

Schützt die Rettung an die Front, es ist ein Helmataruf von

7.- Lei

Tabele post. plătite în numera c
aprobărei D. Gen. P.T.T. 81061/1939

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Wit Wille
Schriftleitung und Verwaltung: Wlad. Stala Wladim. S
Verleger: 18 30
Vertriebsstelle: 47 114

Seite 7.
25. Jahrgang.
Arad, Mittwoch, den 19. Jänner 1944

Eingetragen in das Verzeichnis der Verleger
Veröffentlichungen beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
17/1939

Bei Kertsch und Nikopol

Die Bolschewisten zurückgeworfen

Deutscher Angriff bei Shaschkoff - Bei Berdischem 116 Sowjetgeschütze erbeutet

Berlin (DAB) Nordöstlich Kertsch u. am Brückenkopf von Nikopol brachen wiederholte heftige Angriffe der Sowjets in unseren Abwehrkämpfen zusammen. Nordwestlich Nikowograd griff der Feind mit starken Infanterie- und Panzerkräften erneut an. Er wurde in erbitterten Kämpfen aufgefangen. Eine Einbruchsstelle aus den letzten Kämpfen wurde im Gegenangriff geschlossen.

Im Raum östlich Shaschkoff brachte ein neuer Angriff des Feindes keine Erfolge bei. Mehrere Entlastungsangriffe der Bolschewisten wurden abgewiesen.

Südwestlich Potrebischje gewann der eigene Gegenangriff trotz zäher Feindwehr Widerstandes weiter Boden. In den Kämpfen westlich Berdischem brach der Feind in den ersten Tagen 116 Geschütze, zahlreiche Panzerkraftwagen, Panzer und sonstige Kriegsmittel.

Aus dem Raum westlich Nikowograd-Mohylne und westlich Zarich mit lebhaften heftigen Kämpfen.

Im Kampfraum östlich Melischna waren unsere Truppen bei über den Fluss vorgebrachten Angriffstruppen im Gegenangriff erfolgreich.

Westlich Berdischem schütterten Angriffe

der Bolschewisten. Südöstlich Witebsk griffen die Sowjets wiederholt mit starken Kräften an. Ein Einbruch wurde nach Abschuß von 27 feindlichen Panzern abgewiesen.

Nordwestlich und nördlich Mowl sowie nördlich des Jmensees setzten die Bolschewisten ihre Einbrüche fort. An einigen Stellen brach der Feind ein und wurde im Gegenangriff wieder geworfen.

Südlich Deningrad traten die Sowjets, von Panzern und Schlachtflegern unterstützt zum Angriff an. Sie wurden abgewiesen. In einem Abschnitt sind die Kämpfe mit eingebrochenen feindlichen Kampftruppen noch im Gange.

Im Raum von Oranienbaum schütterten schon gestern die Angriffe der Sowjets. Am 15. Januar wurden an der Ostfront 72 feindliche Flugzeuge bei eigenen Verlusten abgeschossen.

In Südtalien feindliche Angriffe abgewiesen

Berlin (DAB) An der südtalientischen Front wurden die starken feindlichen Angriffe im Abschnitt nördlich Capua nach hartem Kampf abgewiesen. Um eine Einbruchsstelle wird noch erbittert gekämpft.

An den schweren Kämpfen im Raum nordwestlich Vignano hat sich das zwei-

te Bataillon des Panzerartillerie-Regiments 15 unter Hauptmann Michael sowie das zweite Bataillon des Panzerartillerie-Regiments 71 unter Hauptmann Schneider hervorragend bewährt. Welche Bataillone stammen aus Ostthüringen.

5000 Tote und 25.000 Obdachlose beim Erdbeben in Argentinien

Buenos Aires. Die argentinische Stadt San Juan wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das die Stadt in ein einziges Trümmerfeld verwandelte. Nach bisherigen Feststellungen sind 5000 Tote und 25.000 Obdachlose zu beklagen.

Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht mit Genauigkeit festgestellt werden. Die 25.000 Obdachlosen sind in provisorischen Unterkünften untergebracht.

ist gestiegen und vom Himmel zu kommen.

Nach weiteren Nachrichten verlor die Stadt noch über Wasser noch Besatzung da die Hochwasserspiegel die umliegenden Gebiete zerstört wurden. Auf der Höhe der Erde in den einzelnen Straßen der Stadt ist der Verkehr sehr erschwert.

Die 90-tägige Sowjet-Winteroffensive muß gelocht

Es war eine Abwärtstendenz geblieben für die Bolschewisten.

Berlin. (DAB) Von manchen Seiten der militärischen Seite bekanntgegeben wird, treffen die Sowjets Vorbereitungen zum zweiten Offensivstoß an der Ostfront. Damit würde der erste Offensivstoß der Winteroffensive an der Ostfront, der 90 Tage währt, und seitens der Sowjets mit Einsatz aller verfügbaren Mittel an Menschen und Kriegsmaterial unternommen wurde, müßig sein. Ein Beweis der Ungeheueren, die immer steigenden Verluste der deutschen Wehrmacht selbst darauf, daß seitens der deutschen Heeresleitung in diesen, mit äußerster Anstrengung seitens der Sowjets geführten Winteroffensiven, bewußt darauf verzichtet wurde, die vorhandenen Reserven oder auch nur Teile derselben in diese Kämpfe einzusetzen.

Die bisherige Winteroffensive gestaltete sich zu einer ausgeprägten Abwärtstendenz.

Während der 90-tägigen Winteroffensive sind die Sowjets außerordentlich hohe Mengen an Kriegsmaterial, im besonderen Panzern, Geschützen und Flugzeugen verloren, so daß sie gegenwärtig bei ihren Angriffen an den verschiedenen Fronten der Ostfront im Durchschnitt nur wenig Panzer einsetzen. Auf beiden Seiten kam hierbei die Strategie der Massenvernichtung zum Ausdruck, deren Einsatz in dieser Winteroffensive bisher noch nicht war, als die der beiden letzten Jahre.

Die deutsche Seite wird damit gerechnet, daß die Reserven der Sowjets in dieser Winteroffensive noch nicht eingesetzt wurden und diese im nächsten Offensivstoß der Winteroffensive ebenfalls mit starken Kräften auftreten, die deutsche Wehrmacht aber auch mit diesem zweiten Offensivstoß der Sowjets fertig werden wird.



Die Bolschewisten versuchen immer wieder die deutschenstellungen aufzubrechen. Im letzten Abwehrkampf zerschlugen die deutschen Größere schon die in den Bereitstellungen stehenden Bolschewisten und verursachten dem Feind beträchtliche Verluste. In einem gefährlichen Abschnitt werden Eisenbahngeschütze eingesetzt.

Der Schuss hat das Rohr verlassen und ein riesiger Rauchpfad steht vor der Mündung. Tod und Verwundung trägt das Geschütz zu dem Feind herüber, denn in diesen mörderischen Granaten birgt eine ungeheure geballte Sprengwirkung. (Orbis)

Churchill genesen

London. (DAB) Wie der britische Nachrichtenblatt bekanntgibt, ist Churchill, der sich in letzter Zeit in Maraisch aufhielt, vollständig genesen, so daß der Kriegsbefehlshaber in den nächsten Tagen wieder nach London zurückkehren wird.

Auf Wunsch Churchills werden die Ärzte, die diesem der Zeit der neuen gesundheitlichen Probleme übermüdet wurde, die Ehre wurde im britischen Stab geleistet. (Orbis)

Invalide und Kriegerwitwen melden sich

Arad. Alle Kriegsinvaliden und -Witwen des 1. Weltkrieges werden aufgefordert sich im Büro des Bürgermeisters Nummer 26 zu melden. Mitzubringen ist eine Bescheinigung in der steht, daß es sich um eine Person handelt, die den Kriegsdienst geleistet hat. (Orbis)

In einer Rede des bulgarischen Ministerpräsidenten wurde bekanntgegeben, daß das bulgarische Volk die Kräfte finden wird um den feindlichen Terrorangriffen zu widerstehen. (Orbis)

Sprechen in Arad, schreiben in Arad

Schon 55.805 Kriegeropfer hat Australien

London. (DAB) Der australische Kriegsminister North hat bekanntgegeben, daß die australischen Kriegsmärtyrer seit Kriegsbeginn 55.805 Mann betragen. Dabei wurden 25.805 getötet, 10.884 vermisst, 19.113 verwundet und 8770 vermisst. Das ist im Verhältnis zu England, das immer verlor, die anderen für sich bluten zu lassen, jämmerlich.

250.000 Schafe verbrannt

London. Einer Mitteilung des britischen Informationsministeriums zufolge ist in der australischen Provinz Victoria ein Strohbrand ausgebrochen, der durch Wind angefacht ist. Die Schafe, die in der Provinz gehalten wurden, sind verbrannt. Auch über 250.000 Schafe sind in der Provinz umgekommen.

Junker Fliegerleutnant schießt 6 Bomber ab

Berlin. (DAB) Bei dem letzten britischen Terrorangriff auf deutsches Gebiet schloß der junge Fliegerleutnant Heutzel innerhalb kurzer Zeit 6 feindliche Bomber ab. Heutzel ist ein junger Mann, der in der Luftwaffe dient. (Orbis)

Erich Malla:

SS-Männer in der Marchkompanie

Vor dem zweiten Waggon hält sich der Spiel auf und rufen mit den Armen, als könnte er damit die Unruhe dieser Stunde glätten. Die meisten der Kameraden lassen sich aber auf nichts ein behalten die geschäftigen Wankern. Gegen vier Uhr ist es so weit: wir sind verladen.

Am Abend fahren wir. Im Waggon ist ein Geruch aus Leder, Stroh und Öl. Wir fahren nicht ins Gang- und andere hinein. Der Neben mit zum Spiel war schon dreimal im Osten. Da werden die Namen der Stationen langsam gleichmäßig. Die wichtigsten weiß man noch vom letzten Mal.

Im jügernden Gehen der Stunden kamen wir in der Erinnerung. Einer erzählt vom Truppenübungsplatz in Deutschland, einer von den Straßen Frankreichs. Am Ende sind wir bei der großen Stadt im Osten angelangt, neben der wir einen Sommer lang lagen.

Eines Morgens lauern sie wieder am Schienenstrang: kleine und schiefe Hütten hinter elenden Häusern. Eine Frau steht auf dem Stuhl Wiese davon, barfuß, mit leeren Augen.

In dieser Stunde begegne ich zum zweiten Male dem Osten.

Als dieser Tag dämrig wird, sagt einer nebenher: Daheim denken sie jetzt vielleicht an uns!

Wir legen uns hin, die Hände im Nacken. Nicht überm Kopf baumeln Tornister, Feldflaschen und Gasmasken. Ich rechne nach und bekomme heraus, daß wir schon fünf Tage unterwegs sind.

Am Abend darauf sind wir da. Wir warten bis morgen, dann marschieren wir.

Wir marschieren in einer langen und weichen Staubfahne. Ein struppiger Hund läuft seit dem letzten Dorf hinter uns her. Wir werden ihn nicht wieder los.

Die kleine Stadt am Rande der Ebene fällt mir wieder ein. Wir erreichen sie nach drei Marschtagen. Den Nachmittag haben wir für uns. Wir versuchen auf unsere Rechnung zu kommen. Aber hier gibt es nichts zu sehen und zu erleben. Es bleibt höchstens die Kuffin zu erwählen, die mit in einem Kellerladen für eine Mark nochmals die Haare schneidet.

Als ich am Abend ins Quartier laufe höre ich aus einem der kleinen Häuser an der Hauptstraße Klavierklänge. Ich drückt die Nase an die Fensterscheibe. Ein Landler spielt Mozart. Ich schau zum fremden Himmel hinauf. Der Mond ist schon untergegangen. Es ist schneidbar derselbe Himmel wie anderswo; aber es geht kein Trost von ihm aus.

Und dann marschieren wir wieder, seit drei Uhr in der Frühe schon. Ein Kamerad fragt mich, wie lange wir noch bis zur nächsten Marschpause haben. Der Tag ist wieder gnadenlos lanaweltig.

Am Samstag haben wir aber geschafft. Der Oberleutnant läßt nochmals antreten und teilt auf: Grenadiere rechts, uns, links die Artilleristen und die Pioniere.

Mein Kamerad und ich sind von derselben Einheit. Ein Panzerverzug halt uns ab. Unterwegs erzählt uns der Führer von den Veränderungen in der Kompanie. Eine Regenwolke zieht auf. Plötzlich ruft der Führer die kleinen Kuckuckserbe an. Da fallen sie in Trost.

Es ist, als wäre ich nicht einen Tag von hier weggewesen.

51 Waggon rumänische Lebensmittel für französische Kinder

Wich. (DNB) Wie wir bereits seinerzeit berichteten, wurden seitens des rumänischen Frauenvereins der un. er Führung der Prinzessin Cantacuzino 51 Waggon Lebensmittel für französische Kinder gespendet. Von diesen Lebensmittel wurden 45 Waggon vom Gouvernement Transilvanien beigestellt. Dieser Transport wurde im Bahnhof Cripopol zusammengestellt und unter

Aufsicht des Inspektors Coriolan Barbat dem bekannten Arader Schriftsteller und Publizisten nach Frankreich geleitet.

Marschall Petain empfing am Samstag Prinzessin Cantacuzino die den Transport übergeben hatte, in Audienz in Wich von wo die Prinzessin nach Paris reiste, wo ebenfalls ein Empfang vom Regierungschef vorgesehen war.

Ursachen der Luftniederlage der Terrorflieger

London. (DNB) In aktuellen Kreisen stellt man die Frage nach der Ursache der Katastrophe in der letzten Luftschlacht über Mitteldeutschland. Gledel werden drei Gesichtspunkte hervorgehoben.

1. Starke Vermehrung der deutschen Jäger und Flakabwehr.
2. Einstellung neuer Flugzeugtypen deutscherseits und
3. Neue Abwehrtaktik der deutschen

Luftwaffe.

Als 4. Punkt wird deutscherseits hinzugefügt, daß die Alliierten über einen zu langsamen Gangstratenbomber verfügten, der den raschen Angriffen der deutschen Flugzeuge nicht gewachsen ist.

In London sieht man die einfache Folgerung und erklärt, daß Tagesangriffe auf Deutschland zu kostspielig sind.

Unsere Soldaten grüßen...

Von einem „Unbekannten Ort“ mit der Feldpost Nr. 47.1828/8 schreiben die unterfertigten H-Jäger mit dem Datum vom 25. Dez. folgendes:

Mit größter Freude erhielten wir am Weihnachtstage das „Volkstblatt“ aus der Heimat. Es war und ist noch immer für uns ein Stück Heimat. Besonders freuten uns die Weihnachtsgriße. Es ist ja immer die größte Freude für einen Soldaten einen Gruß zu übermitteln oder übermittelt zu bekommen. Der Soldat ist an die Heimat gebunden und eine Brücke dazu ist unser Volksblatt.

Aus dem Arader Kreis hat jeder Kamerad zuhause das Volksblatt gelesen und will es auch jetzt tun. Unsere Lieben in der Heimat werden hoffentlich auch zu erfüllen. Wir freuen uns, wenn sie im Volksblatt zu finden, von denen sie sich etwas hören möchten. Es grüßen Ihre Mädel und Lieben in der Heimat: H-Führerbewerber Sebastian Hubner, Neusantanna; Konrad Günther, Franz Schmidt, Jolian Jung alle aus Temeschburg; und Gottfried Braun aus Arad.

Folgende Freiwillige der Waffen H mit der Anschrift H-T. Suban Mischow 8/E. grüßen die Heimat: Unterscharführer Franz Triumpf, sowie die Schützen Sepp Franken, Alois Scheib-

ling Neuberschenowa; Ludwig Sauer u. Hans Jänner Gassfeld; Alexander Palm Mariensfeld; Michael Berwanger und Michael Trenkler Großjeßka; Georg Ihm und Hans Unterreiner Grabah; Hans Schüpfer und Nikolaus Tullus Alexanderhausen; und Nikolaus Reisinger Dettla.

Die H-Freiwilligen der Feldpostnummer 01.498 G grüßen ihre Lieben in der Heimat: Michael Köpf, Franz Köllich, Franz Nachbar Paulisch; Paul Knaus Batowa; Andreas Glas, Hans Geiring, Jakob Blocher Diebling; Gottlieb Holzwarth Batiz; Franz Gebel, Heinrich Hasselhan Hans Bobotcsioh Dettla; Toni Hubert, Valentin Jäger, Toni Zilmann, Hans Wehner, Hans Schiller, Anton Morh, Jäger, Philipp Wild, Philipp Rühof, Philipp Michel, Anton Ditticher, Ludwig Bleser, Nikolaus Franz, Johann Wrig, Peter Milbenberger, Josef Senael, Anton Zeitvogel, Hans Weis, Johann Bauer Franz Hubner Blumenthal; Stefan Uebner Fribisch; Tibertius Probradi Batiza; Andreas Szegedi Noobr; Gustav Gusti Peterdorf; Karl Barich Dlemrich; Anton Schervan Cimerle; Michael Wisker Arab; Peter Braunswein Guitenbrunn; Josef und Sepp Wolf Batowa; Peter Biebel Schäßburg.

Unsere Zeitung verbindet Font und Heimat

Schickt daher unser Blatt weiter an Frontsoldaten!

Schwere Verluste der Partisanen bei Jaitze

Berlin. (DNB) Zu den Kämpfen mit den Itubanden bei Jaitze wird militärischerseits bekanntgegeben, daß die Partisanen in diesen über 600 Tote verloren.

Bei ihrem fluchtartigen Zurückgehen mußten die Partisanen über 1000 Verwundete aus den Spitälern von Jaitze abtransportieren. Viele Partisanen gingen als Ueberläufer zu den deutschen Truppe mit der Waffe über.

Berlin. (DNB) Die Verfolgung der in Auflösung befindlichen Tito-Banden

geht unentwegt weiter. In Nord-Bosnien wurde am gestrigen Tage abermals 2 Banden zum Kampf gestellt wobei dieselben 200 Mann an Toten verloren. In den Gewässern von 2 balmatischen Inseln wurden 2 kleinere Transporter und mehrere Boote durch deutsche Flugzeuge angegriffen und beschädigt. Durch die Leuchtschirmmunition wurde das auf den Leichtern befindliche Benzin in Brand geschossen und die Schiffe vernichtet.

Arader Gerichtsurteile

Georgian Papadopol aus Subartin wurde zu 10.000 Bel Geldstrafe verurteilt, weil er von Joan Rodre aus Arad, 75.000 Bel als Vorschuß für Brennholz begeben und dieses nicht geliefert hat.

Mit demselben Strafmaß wurde ebenfalls für zu lieferndes Brennholz David Wadru aus Deana belegt, weil er von der Firma „Necus“ 87.000 Bel begeben hat und das Holz nicht lieferte.

Zu 8 Monat Gefängnis wurde Martin Baraim aus Gola-Krab verurteilt, weil er den Leodor Wabor mit dem Tode bedrohte.

Joan Cobacebtol, Beamter in Arad, wurde zu 10.000 Bel Geldstrafe verurteilt, weil er von Frau Viola Stoica einen größeren Geldbetrag übernommen hat, um dafür Holz zu liefern, was er jedoch umsetzte.

Aus der Volksgruppe

Aktion Schulleiter
des Kreises Weing Eugen!

Die Schulleiter des Kreises erscheinen am Donnerstag, dem 20. Jänner, im Schahamt zur Gehaltsauszahlung. Für das Schahamt sind folgende Mitzubringen: Kostenboranschlag für den Erntelndergarten, Verzeichnis über die notwendigen Schulbücher für arme Kinder, Werbung über Orgelhermachtwort (auch negativ), Projekt für den Kostenboranschlag 1944-45 sowie auch eine schriftlich Erklärung über den Wert der Naturalwohnung der Orgelherausgestellt von der Schulkommission. Wir noch ausstehende Meldungen.

Der Kreisdienststellenleiter

Sorgen in den englischen Finanz- u. Wirtschaftskreisen

London. (DNB) In englischen Finanz- und Wirtschaftskreisen herrscht Sorge über die neuen Verpflichtungen des Reichs des amerikanischen Recht- und Beihgesetzes. Die USA fordern von England in Zukunft nur mehr Barzahlung für ihre Lieferungen. England kann dieser Forderung nur in dem Maße nachkommen, wenn die britische Wirtschaft ihre Erzeugnisse zu Schleuderpreisen absetzt.

Zusammenbruch Deutschlands war ein Wunschtraum

war ein Wunschtraum

Stockholm. (DNB) In einer Ansprache die der UEM-Ministerminister Anoz in Cleveland hielt, erklärte dieser u. a., daß der Zusammenbruch Deutschlands ein Wunschtraum der Alliierten war. Deutschland ist heute stärker, als zu Beginn des Krieges. Der Krieg im Osten hat bemerkt Anoz abschließend, müde und erschöpft sein.

Der fünfzigste Luftalarm

einer Schweizer Stadt

Basel (SB) In der Nacht zum Sonnabend, pünktlich um Mitternacht, wurde in Basel und nächster Umgebung zum 50. Mal Fliegeralarm gegeben, der 1 1/2 Stunde dauerte. Infolge einer technischen Störung war es um 1.15 Uhr nicht möglich das Schluß-Alarmzeichen zu geben, was zu verschiedenen Mißverständnissen führte.

Gefälschte Taufscheine für Juden

(M) Der Gerichtshof von Buzarest erteilte einen Haftbefehl gegen zwei latvinische Priester, die auf Grund der Taufbücher 65 Juden gefälschte Taufscheine verschafft hatten.

Hasenjagd verlängert

Das Ackerbauministerium hat die Hasenjagd bis einschließlich 24. Januar verlängert.

Auch in Ungarn hat man im Hinblick auf die Interessen der öffentlichen Versorgung und die große Zahl der Hasen die Jagd auf Feldhasen bis 31. Januar verlängert.

Für Führer, Volk und Vaterland ist der H-Freiwillige Lenhard Leptich aus Egmundhausen, im Alter von 23 Jahren in Palmarien im Kampf gegen kommunistische Banden von Mentes gestorben.

Der russische See wird auf dem Rostnalmarkt mit 10.600 Bel das Jahr 1943 beendet.

Mangel an Kostungspapier in Cuba

Die Zeitungen auf Cuba mußten ihren Umfang auf ein Viertel reduzieren, weil die Schiffe kein Papier transportieren dürfen und im Kriegsgebiet stehen. Die meisten Zeitungen erscheinen nur in zwei Seiten und sind auf schmutzgelbes Packpapier gedruckt.

Kurze Nachrichten

Der Staatsführer Marschall Antonescu belohnte eine Frau mit 40.000 und zwei Knaben mit je 10.000 Lei, weil auf Grund ihrer Anzeige drei feindliche Fallschirmjäger unschädlich gemacht werden konnten. (N)

Wie aus New York berichtet wird, nimmt der Widerstand gegen das Roosevelt-Gesetz betreffend die Arbeitsdienstpflicht immer mehr zu. (DNB)

Naut Meldungen aus Marani ist der dortige Deutsche Militärattaché im Kampf gegen Partisanen den Selbstmord gestorben.

Japanische Marineluftwaffenverbände griffen am gestrigen Tage 3 Gilbertinseln an und verursachen durch Bombardements große Schäden in militärischen Anlagen. (DNB)

Die im französischen Komitee in Algerien befindlichen Bolschewiken forberten die Einstellung bolschewistischer Ueberwachungsorgane in allen Fabriken und Betrieben. (DNB)

Die Regierung von Venezuela stimmte der Absendung einer nordamerikanischen Luftfahrmission nach Venezuela zu. (DNB)

Wie deutsche Sachverständigenkreise erklären, erhöhte sich der Verlust der alliierten Terrorflugzeuge am 11. Januar auf 200 Flugzeuge. (DNB)

Der kroatische Ministerrat bestätigte den Vorschlag des Ministerpräsidenten Dr. Mandić den Poglavnik als lebenslänglicher Souverän Herrscher des kroatischen Staates. (DNB)

Für Führer, Volk und Vaterland ist der H-111 Anton Müller aus Groß-Lomfok im Alter von 20 Jahren und der H-111 Anton Müller aus Reifling aus Wabar im Alter von 24 Jahren an der Ostfront gefallen.

Naut Berichten aus Krakau wurden im ehemaligen Galizien 100.000 Hektar neuer Kulturboden gewonnen. (DNB)

Bei dem letzten Terrorangriff auf Rom wurden 33 Personen getötet und 142 schwer verletzt. (N)

Der deutsche Bevollmächtigte für den Libanon spendete für die durch Bombenangriffe gefährdete Bevölkerung von Beirut im Rahmen der Reichsregierung den Betrag von 300 Mill. Drachmen und verschiedene Lebensmittel. (DNB)

Naut authentischen Berichten verlor die 5. amerikanische Armee in Süditalien in den letzten Kämpfen 30 Prozent ihres Bestandes. (DNB)

In Zeiden ist Frau Rosa Reibers geb. Müller im Alter von 64 Jahren gestorben.

Mit dem Urlasschein in der Hand ist der H-Sturmann Komrat Schuster aus Alzen, im Alter von 30 Jahren in Witten den Selbstmord gestorben.

Im Amtsblatt ist eine Verfügung erschienen, laut welcher alle Juden die auch bei Industrie- und Handelsunternehmungen angestellt sind, innerhalb 20 Tage doppelt werden müssen.

In Temeschburg wurden folgende Höchstpreise für Fleischwaren festgesetzt: Bratenfleisch aus Schweinefleisch 327, aus Rindfleisch 331, Blutwurst 143, Mettwurst 260, Schinken 545 und geräucherter Schinken 535 bei das kilo.

In Waid ist der 74-jährige Zeitungsschreiber Andor Bapp in der vergangenen Nacht gestorben.

In Temeschburg wurde das Brot wegen der neuen Superlauge von 10.000 Lei, welche die Handelsmühlen nach je einem Wagon Weizen bezahlen müssen, um 1,- Lei pro kilo erhöht.

Alle Sowjetangriffe im Südbalken gecheitert

Erfolgreiche eigene Gegenangriffe bei Kirowograd — SS-Formationen zertrugen zwei Sowjetregimenter

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Nordöstlich Kertsch, am Brückenkopf Melitopol und südwestlich Dniepropetrowsk scheiterten starke sowjetische Angriffe. Dabei wurden 46 feindliche Panzer abgeschossen.

Nordwestlich Kirowograd sowie im Raum östlich und südlich Charkoff warfen unsere Truppen die Bolschewiken im Gegenangriff zurück, während feind-

liche Angriffe erfolglos blieben.

Westlich Berdischew zertrugen Verbände der Waffen-SS im Gegenstoß 2 feindliche Regimenter und fügten dem Bolschewiken schwere blutige Verluste zu.

Im Raum westlich Kirowograd-Melitopol und westlich Sarny hält der starke Druck des Feindes weiter an.

Bei Witebsk scheiterten erneute mit

Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung geführte Durchbruchversuche des Feindes. Derliche Angriffe wurden abgelehnt.

Nordwestlich u. östlich Kertsch sowie nördlich des Jemen-Sees und im Raum von Oranienbaum griffen die Sowjets mit stärkeren Kräften an. Sie wurden in harten Kämpfen abgewehrt.

Leutnant Kühn in einem Panzerregiment schoß in den Abwehrkämpfen im Raum von Kirowograd seinen 50. feindlichen Panzer ab.

In Süditalien für den Feind verlustreiche Kämpfe bei Gerbario

Berlin. Das DNB gibt bekannt: An der süditalienischen Front setzten unsere Truppen nach schweren, für den Feind besonders verlustreichen Kämpfen im Abschnitt von Gerbario auf vorbereitete Stellungen wenige Kilometer nach Westen ab.

Der stark nachdrängende Feind wurde bei erneuten Angriffen abgewiesen. An der übrigen Front verlief der Tag ruhig. Starke britische Bomberverbände flo-

gen in der vergangenen Nacht nach Mittel-Deutschland ein. Unsere Luftverteidigungskräfte verhinderten jedoch die Durchführung eines zusammengefaßten Angriffes. Der Feind warf planlos Bomben auf einige Orte. Nach noch unvollständigen Meldungen wurden 40 Bomber abgeschossen.

14 weitere Flugzeuge verlor der Feind über den besetzten Westgebieten.

Amerikaner täuschen Öffentlichkeit mit falschen Abschlußzahlen

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Um den Eindruck der fortgesetzten schweren Verluste, die die nordamerikanischen Terrorflieger bei ihren Angriffen gegen die deutsche Bevölkerung erleiden, in der amerikanischen Öffentlichkeit abzumildern, gibt die amerikanische Luftwaffe fortlaufend weit übertriebene Abschlußzahlen deutscher Jäger bekannt. So behaupten die Amerikaner bei ihren An-

griffen am 14. Oktober auf Schweinfurt 104, am 11. Dezember auf Emden 138 und am 11. Januar in Mitteldeutschland 152, also insgesamt 394 deutsche Jäger abgeschossen zu haben. Die tatsächlichen Verluste dagegen betragen 98 deutsche Flugzeuge. Mehr als ein Drittel der Besatzung konnte mit Fallschirm abspringen und blieb unverletzt.



Eichenlaubträger Generalleutnant Hellnagel und Ritterkreuzträger Major Schwammberger bei der Besichtigung einer Ausbildung am Granatwerfer, 1.000 m hinter der Hauptkampflinie auf einem Brückenkopf im Osten. (Orbis)

Krieg verläuft für USA anders als gedacht

Tokio. (DNB) In seiner letzten Rede nahm Ministerpräsident Tojo Stellung zum Vorschlag Roosevelts betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nach dem Kriege.

Der Vorschlag Roosevelts, erklärte

Tojo, beweist, daß der Krieg für die USA nicht so verläuft wie die USA ihn sich gedacht. Roosevelt geht daran aus dem amerikanischen Volk alles herauszuholen, was noch möglich ist.

Harte Strafen gegen unsaubere Bäcker

Im Sinne einer Verfügung des Staatsführers werden die Bäcker, die von der Gesundheitskommission der Stadt oder den Gesundheitsorganen des Komitees als unsauber oder deren Werkstätten, bzw. Verkaufsläden für schmutzig befunden werden, mit folgenden Strafen belegt:

1. Diejenigen Bäcker, deren Werkstätte als sehr schmutzig befunden werden, erhalten eine Strafe in der Höhe des Wertes jener Brotmenge, die sie in 10 Tage verkaufen, auferlegt.

Die als schmutzig befundenen werden

mit dem Wert ihres Brotverkaufes von 5 Tagen bestraft.

Wer die Strafe nicht binnen 24 Stunden bezahlt, wird ins Lager gebracht.

Bäcker, die ihre Werkstätten oder Läden nicht binnen 10 Tagen nach erfolgter Warnung in Ordnung bringen, müssen ihren Betrieb strafweise auf die Zeit eines Monats schließen.

Jeder Bäcker ist verpflichtet, das von ihm gebackene Brot täglich mit dem Backdatum sowie seinem Namenszeichen zu versehen.

Die Lebensdauer der Glühlampen auf 1500 Brennstunden erhöht

Die Lebensdauer der Glühlampen in Deutschland hergestellten Glühlampen war bisher auf rund 1000 Brennstunden berechnet. Die Gemeinschaft „Elektrische Lampen“ hat nunmehr beschlossen, die Lebensdauer auf 1500 Brennstunden herauszusetzen.

Bei einer Erzeugung von rund 120 Millionen Stück Glühlampen wird dadurch ein Drittel für zusätzliche Ansprache frei. Man hat sich zu dieser Maßnahme entschlossen, abgesehen be-

längter Lebensdauer der Lampen der Stromverbrauch zunimmt. Alle Glühlampen sind Stromtreiber. Dennoch ist die größere Lebensdauer von so großem Wert, daß man sich mit der Erhöhung des Energieverbrauches abfinden kann. Im übrigen ist es in Deutschland durch die große Energiemengen bei allen Energiearten zu erzielen, so daß ein geringfügiges Steigen des Stromverbrauches durchaus erträglich erscheint.

Türkei tritt nicht in den Krieg

Stambul. (DNB) Mit Rücksicht auf die verschiedenen Nachrichten über einen Kriegseintritt der Türkei bemerkt die türkische Presse, daß der Kriegseintritt der Türkei von den Sowjets, England und den USA gewünscht wird. Die Türkei aber hat mit England einen abzuschließenden präzisierten Abkommen und Bündnisvertrag, mit Deutschland aber einen Freundschaftspakt abgeschlossen. Die Türkei wird nicht in den Krieg eintreten.

Geheimnisvolle Bombenexplosion in London

London. (DNB) Eine geheimnisvolle Bombenexplosion ereignete sich am gestrigen Tage in der britischen Hauptstadt. 2 Bomben, die von einem deutschen Flugzeug abgeworfen worden waren, explodierten u. töteten sowie verwundeten mehrere Personen. Wie festgestellt werden konnte, hatte sich das deutsche Flugzeug ungehört und unbemerkt London genähert und die Bomben abgeworfen.

Glänzender Sieg der japanischen Luftwaffe

Tokio. (DNB) Nach einer Meldung des japanischen Hauptquartiers konnte die japanische Marinefliegerwaffe am gestrigen Tage einen glänzenden Luftsieg erringen. Von 180 anglo-amerikanischen Flugzeugen, die Rabaul angreifen wollten, wurden in Luftkämpfen bei nur 3 japanischen Flugzeugverlusten 63 feindliche Flugzeuge abgeschossen, was über ein Drittel der Gesamtzahl der ausgetretenen Feindflugzeuge bedeutet.

Sowjetansprüche auch auf Bulgarien

London. (DNB) Laut einer Mitteilung des britischen Nachrichtendienstes, werden die Forderungen der Sowjets nach fremden Gebieten auf Grund einer Bekanntmachung der "Daily Mail" wie folgt formuliert. Einverleibung der drei Baltischen Staaten, Bessarabien, der Karaischen Landenge, Vordrass des Balkans wird bemerkt, daß hier die Sowjets von Bulgarien einen freien Zugang zum Ägäischen Meer und im ganzen Land Sowjetregime fordern.

Es sind alles Gebiete die sie nicht besitzen und auf die sie keinen Anspruch haben. Das letzte Wort in dieser Hinsicht wird die Deutsche Wehrmacht sprechen.

Japanische Erfolge in Mittelsina

Tokio. (DNB) Laut Mitteilung des japanischen Hauptquartiers verloren die Tschangking-Chinesen in der Provinz Szechuan im Monat Dezember 10.000 Mann an Toten. Seitens der Japaner wurde außerdem eine große Beute an Kriegsmaterial eingebracht.

Keine Bettler in Kalkutta

Genf. (DNB) Wie die amerikanische Zeitschrift "News Week" zu der Hungersnot in Bengalen bemerkt, starben in den Spitälern in Kalkutta in der letzten Woche 2000 Personen an Hunger. In den Straßen Kalkuttas sieht man keine Bettler mehr, da die arme Bevölkerung körperlich so sehr geschwächt ist, daß es ihr unmöglich ist, als Bettler auf den Straßen zu stehen.

Als Spitzenminister entbunden

Budapest. (DNB) Der ungarische Reichsverweser hat den Finanzminister Remenyi-Schneller von seiner Betrauung als wirtschaftlicher Spitzenminister entbunden. Begründet wird diese Amtsenthebung mit eigenen Wünschen des Finanzministers, ferner mit dem Hinweis darauf, daß infolge der kriegsbedingten erhöhten Kräftekonzentration auf allen Gebieten eine Teilkonzentration auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Ministerien überflüssig geworden sei.

Der Zuckerkonsum hat sich vervierfacht

Der Zuckerverbrauch hat sich im Monat Dezember vervierfacht, während früher nur 412 Waggons konsumiert wurde, war der Konsum diesmal in der gleichen Zeit 1600 Waggons; ähnlich ist es aber auch mit dem Zuckerrüben, wo im Oktober und November vorvergangenen Jahres nur 18.935 Waggons und nun in derselben Zeit 42.344 Waggons von der Eisenbahn befördert wurden.

Mechaniker mit eigener Werkstatt

Diejenigen Mechaniker mit eigener Werkstatt, die landwirtschaftliche Maschinen reparieren und zwecks Mobilisierung für Arbeit eingekommen sind, müssen bis zum 26. Jänner ein Gesuch direkt an das MOA-Büro der zuständigen Landwirtschaftsämter einreichen.

Auf Grund dieses Gesuchs wird sich dann eine Kommission in die Werkstätten begeben, um die Angaben des Entschuldigungsbesuches an Ort und Stelle zu überprüfen.

Kotex Passagier im Eisenbahngang

In dem gestern in Temeschburg eingelaufenen Bularexer Schnellzug fand man die Leiche des Bauern Ole Reaca aus der Gemeinde Alal, der in Ermangelung von Geld auf dem Waggonbad gefahren ist. Jedoch bei der Durchsicht einer Brücke mit dem Kopf berührt unglücklich an eine Eisenstange stieß, daß ihm der Kopf geschnitten wurde.



Europas Südwand
Reichsarbeitsdienst beim Bau von neuen Bunkern am Mittelmeer. (M.)

Schlechte Ernährungsaussichten Englands für 1944

London. (DNB) Die englische Presse nimmt Stellung zur Lebensmittelversorgung Englands im Jahre 1944. In ihren Kommentaren wird darauf hingewiesen, daß auch der Personwechsel im Versorgungsministerium keine Veränderungen oder Verbesserungen in der Lebensmittelversorgung Englands gebracht habe. Im Gegenteil wurde die Fleischra-

tion noch weiter herabgesetzt, ebenso herrscht Mangel an Fisch, Gemüse und Brot. Abschließend wird erklärt, daß infolge der notwendigen Versorgung der in England konzentrierten Truppen, für die Zivilbevölkerung des Landes mit einer Hungerperiode zu rechnen sein wird.

Serbien wird ein Bauernstaat

Belgrad. Ministerpräsident General Nebitich sprach bei dem Empfang einer Abordnung serbischer Bauern und Genossenschaftsvertretern. Er betonte, der neue serbische Staat werde auf festen Grundlagen aufgebaut, die keine Erschütterung könnten. Er hob hervor, die Hauptgrundlagen des neuen serbi-

schen Staates seien die nationale Einheit und eine Reorganisation der Bauernschaft, die ihre wirtschaftliche Kraft auf das Genossenschaftswesen bazierte. Der Ministerpräsident schloß: Das künftige Serbien wird nur stark sein, wenn es ein wirklicher bäuerlicher Genossenschaftsstaat geworden ist.

Juridische Verwicklungen wegen Neuaufnahme eines Prozesses

Krad. Der hiesige Schnittwarenhandeler Ilie Motiu (Freiheitsplatz) wurde samt seiner Frau vor einem Jahr von Kontrollorganen wegen zu hohem Fluchenanrechnung bei dem Sabotagegericht angeklagt. Das Gericht verurteilte ihn dann zu 30.000 Lei Geldstrafe und sprach Frau Motiu frei. Gegen das Urteil appellierte der Staatsanwalt und der Gerichtshof verurteilte dann später auch die Frau Motiu zu einem Monat Arbeitslager. Die Verurteilte verlangte dann in

einer Appellation an die königl. Tafel die Neuaufnahme des Prozesses. Die Tafel erklärte sich jedoch als nichtkompetent und verwies die Angelegenheit an den Gerichtshof. Dort geschah dasselbe und nachdem die Tafel den Appell neuerdings als nichtkompetent an den Gerichtshof zurückwies wandte sich dieser nun heute an den Kassationshof, der feststellen soll, ob in diesem Prozeß die königl. Tafel oder der Gerichtshof kompetent ist.

Guter Fang der Arader Polizei

Krad. Die hiesige Polizei verhaftete gestern vier Schwerverbrecher, die sich als Sträflinge zum Frontdienst melbten, als sie jedoch aus dem Keller entlassen waren, sich nicht im Ausbildungs-lager in Tarutino melbten sondern sich in unserer Stadt herumtrieben und Einbrüche verübten. Nun befinden sie sich wieder hinter Schloß und Riegel u.

werden sich neuerdings vor dem Gericht zu verantworten haben.

Es sind dies Anton Simonits, der zu 15 Jahren verurteilt war; Michael Dan, der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt war, Oskar Garal der wegen Diebstahl ein Jahr "sitzen" sollte und Ioan Brumbea aus Abas der ebenfalls ein Jahr "sitzen" sollte.

WISSEN SIE ES?

... daß von den 18 Millionen deutschen Soldaten, die im ersten Weltkrieg unter den Waffen standen 4,5 Millionen also ein Drittel, mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet wurden?

... daß das Unkraut uns jährlich um einen Ertrag von 3-4 Millionen Tonnen Getreide bringt?

... daß man auf der Insel Bornholm in Nordschleswig jetzt damit begonnen hat, sämtliche Pferde an der Unterlippe zu klotzieren, um auf diese Weise jederseits ihr Alter feststellen zu können.

... daß im Laufe der letzten fünfzig Jahre in Frankreich zwei Millionen Bauernhöfe ausstarben und ebenso viele Bauernfamilien in die Städte abwanderten?

... daß sich im ersten Weltkrieg 2 Mill. 890.938 Kriegsgefangene in deutscher Hand befanden? Davon waren 1.435.520 Russen, 585.411 Franzosen und 185.920 Engländer.

... Der größte Feind des Waldes sind — die Weiber.

... Manche heimliche Liebe wurde zu einer unheimlichen Ede.

Zwei Angeklagte freigesprochen

Der Arader Fleischhauer Nicolae Janich hatte sich vor dem Sabotagegericht zu verantworten, weil er als die Fleischpreise auf 120 Lei herabgesetzt wurden, am Stichtage immer noch den Preis von 140 Lei ausgeschrieben hatte. Nachdem er nachweisen konnte, daß die Kontrolle getilgt in der früh vorgenommen wurde und noch keine Zeit war, die Preistafel umzuschreiben, das Fleisch aber schon mit dem neuen Preis verkauft wurde, wurde er freigesprochen.

Die Arbeiterin der Strumpfabrik "Nova" in Arad, Julianna Schneider, hatte sich heute vor dem Gericht zu verantworten, weil sie ihre Arbeitsstätte ohne Bewilligung des Arbeitsinspektors verlassen hat. Nachdem sie mit einem ärztlichen Zeugnis nachweisen konnte, daß sie Mutterkreben entgegensteht, demzufolge ihr das Arbeiten in der Fabrik verboten ist, wurde sie freigesprochen.

Wolfs- und Bärenplage

In Nordbabenbürgen, dem sogenannten Szeller-Gebiet, richten Bären und Wölfe großen Wildschaden an. In der Gemeinde Teterbatafi fielen Bären drei Kinder und Wölfe 85 Kinder und 90 Schafe an.

Die Schwanzhaare von 12 Pferden gestohlen

Die Temeschburger städtische Polizeibehörde erschaftete gegen unbekannte Täter die Anzeige, die von 12 Pferden die Schwanzhaare abgeschnitten haben.

Waghalterung der Flaschenpreise

Die Arader Preisbestimmungskommission hat die neuen Preise für Literflaschen folgend festgesetzt: grüne und farbige Flaschen bei Wiederverkauf 26 und im Detail 37 Lei, das 2 Liter Flaschen im Wiederverkauf 29 und im Detail 44— Lei das Glas.

Opfer des Glattsees

Die 83-jährige Arader Frau Anna Janichs ist bei dem gestrigen Glattseesturz ihrer Wohnung auf dem Fuß. Tragik Nr. 2, so unglücklich ausgerollt, daß sie sich den Fuß gebrochen hat und eine Gehirnerschütterung erlitt, an welcher sie kurz darauf gestorben ist.

Verfahren gegen unreife Jungen

Die Temeschburger Staatsanwaltschaft hat gegen 10 Grabager 15-17 Jahre alte Jungen das Verfahren eingeleitet, weil diese in jugendlichem Unverstand das Eisenbahn-Stationsgebäude verunstaltet haben.

Ist der Lippaer Mörder irrsinnig

Temeschburg. Der 18 Jahre alte Josef Willwerth, der wie erinnertlich vor Jahresfrist in Lippa seine Mutter und zwei Geschwister im Schlaf ermordete, dann nach Ungarn durchgelaufen und von dort den rumänischen Behörden ausgeliefert wurde, zeigt Anzeichen von Irresein. Das Gericht hat beschlossen, eine Kommission von drei Ärzten einzusetzen die den Mörder auf seinen Geisteszustand untersuchen soll.

Der Bart als Wand

Dem Orientalen sagt einst Mar'okanett als Schandbe; seinen Soldaten wurde der Bart abgenommen. Im Sinne dieser Anschauung rittate Mahdi in den Odesa im Jahre 1904 seinen Kommandanten, an seiner Stelle den rückschlägigen Gold an seine Soldaten zu geben mit der Drohung, daß die Soldaten keine Zahlung erhalten. In der Folge geltend machen und ihn durch Abschneiden des Bartes mit Schmach und Schande bedecken würden.

Verlangen Sie nur original

PHILIPS-APPARATE

Ausschließlicher Alleinvertriebs für Süd- und Rumänien: Arad VIKTOR MUNTEAN & COMP. Arad, Bul. Reg. Maria 9. (gegenüber der Prefektur)

Terrorangriffe eine glänzende Kapitalanlage der USA

Washington. (DNB) In USA Finanzkreisen werden die Terrorangriffe auf Europa als ein glänzendes Geschäft für die USA bewertet. Die USA-Finanzjuden sind der Meinung, daß das Trümmerfeld Europa nach dem Kriege durch amerikanische Hilfe aufgebaut werden soll, wodurch immense Gewinne in Aussicht stehen.

USA-Verluste 105.929 Mann

Washington. (DNB) In einer Veröffentlichung des USA Kriegsministeriums werden die Kriegsverluste der USA bis 28. Dezember 1943 mit insgesamt 105.929 Mann angegeben. Darunter befinden sich 16.431 Tote, 88.916 Verwundete, 24.087 Vermisste u. 28.715 Gefangene. Von diesen entfielen auf die italienische Front 2.798 Tote, 11.282 Verwundete und 2.559 Vermisste.

Neuer Terrorangriff auf Rom

Rom. (DNB) Gestern, einige Minuten vor 12 Uhr, unternahm ein Verband anglo-amerikanischer Bomber einen Terrorangriff auf die römische Hauptstadt. Durch Abwurf von Brand- und Sprengbomben wurden Schäden in verschiedenen Vierteln der Stadt verursacht. Die Bevölkerung hatte Verluste. Die feindlichen Flieger überflogen hierbei wiederholt die Vatikanstadt ohne Bomben auf diese zu werfen.

Jüdische Fälscherbande verhaftet

Berlin. (DNB) In Posen wurde eine jüdische Dokumentenfälscherbande von der Polizei festgenommen. Die Bande befand sich im Wesen mit der Herstellung falscher Pässe, die sie zu guten Preisen absetzte.

Militärentzug verschlingt australische Jugend

Changhai. (DNB) In einer Erklärung die der australische Luftfahrtminister abgab, beklagte sich dieser über die zunehmende Verwendung der australischen Jugend auf den fremden Kriegsschauplätzen, die nun auch in die Kämpfe im Pazifik geworfen wird. Abschließend stellt der Minister die Frage, wie lange dies Herausziehen der Jugend aus dem Lande möglich sein wird.

Roosevelt — Präsident des Widerstands

Berlin. (DNB) Zu dem Gedenktag Roosevelt betreffend die Einführung der Arbeitsdienstpflicht in den USA, wird in der Wilhelmstraße in Berlin bemerkt, daß es der Präsident war, der 11 Jahre hindurch die von Deutschland eingeführte Arbeitsdienstpflicht in allen Nationen verurteilte. Nunmehr steht derselbe Roosevelt in dieser das einzige Mittel zur Errettung der Demokratie.

Lebensmittelmangel in der Sowjetunion

Stockholm. (DNB) Berichten aus Moskau zufolge herrscht in den Provinzen der Sowjetunion großer Mangel an Lebensmitteln trotzdem die Ernte, wie berichtet wird, ansehnlich ausgefallen ist. Das Fehlen der Lebensmittel wird dem Mangel an Transportmitteln zugeschrieben, der im Bereich Moskau entsprechend der Arbeitstritte nicht mäßig war, die nötigen Vorräte sicherzustellen.

Noch 87.000 Hunde in Budapest

Nach einem Ausweis des Veterinär-amtes befinden sich in der Hauptstadt gegenwärtig nur noch 86.911 Hunde gegenüber den annähernd 100.000 Hunden, die früher in Budapest gezüchtet wurden.

Japanisches U-Boot fährt mitten in Feindhafen

Tokio. (DNB) In einem britischen Hafen im Roten Meer versank ein japanisches U-Boot ein vollbeladenes Frachtschiff von 10.000 BRT. Wie hiezu bekanntgegeben wird, fuhr das U-Boot bei glatter See mit ausgefahrenem

Schror durch das Minensfeld in den Hafen, aus dem die feindlichen Zerstörer ausgefahren waren und versenkten aus nächster Nähe mit einem einzigen Torpedo den beladenen 10.000 BRT Dampfer.

Deutsche Jäger griffen Terrorbomber aus 25 m Entfernung an

Stockholm. (DNB) Amerikanische Piloten, die an den Luftkämpfen über Mitteldeutschland am 11. Januar teilnahmen, bei denen die Terrorflieger über 136 Flugzeuge verloren, erklärten, daß die deutsche Abwehr von einer bisher noch nicht erlebten Abwehr zu spüren war. Deutsche Jäger leisteten außer-

ordentliches und waren in starken Schwärmen vorhanden, so daß es den Anschein erweckte, daß kein einziges amerikanisches Flugzeug aus dieser Gasse zurückkehren werde. Einzelne Jäger kamen bis auf 25 m an die Bomber heran und bekämpften diese mit ihren Bordwaffen.

Rabaul Mittelpunkt der Luftkämpfe im Pazifik

Tokio. (DNB) Zusage Bericht eines japanischen Majors der aus dem Südpazifik nach Tokio zurückkehrte, haben die Luftkämpfe bei Rabaul im Südpazifik ihren Höhepunkt erreicht. Tag und Nacht kommt es in diesem Raum zu schweren Kämpfen an denen einzelne

japanische Flieger bereits über hundertmal teilnahmen. Wie der Major abschließend erklärte, dürfte es in den nächsten Tagen zum entscheidenden Kampf zwischen der japanischen und amerikanischen Luftwaffe in diesem Raum kommen.

Abschluß der Araber Konferenz in Kairo

Istanbul. (DNB) Zusage Bericht aus Kairo, wurden die Besprechungen zwischen Ägypten und Libanon beendet. Die Besprechungen, die ein Zusammenarbeiten der arabischen Völker zum Ziel

hatten, haben zu vollem Einverständnis und Erfolg geführt. Nach dieser Besprechung wird die ägyptische Regierung die Besprechung mit den Vertretern des Jemen mit demselben Ziel aufnehmen.

Wie die Bienen überwintern

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt mit welcher genauen Organisation die Überwinterung der Bienen von Statten geht. Zum Unterschied von den Hornissen, Wespen und Hummeln, von denen nur einzelne sich ins nächste Jahr retten können, überwintern bei den Bienen die Königin mit ca. 20.000 Arbeitsbienen.

Sobald die Außentemperatur bis 7 Grad herabsinkt fängt das Bienenvolk an, seine Maßnahmen zu treffen, und zwar hängt es sich in einer Traube zusammen, deren Mittelpunkt die Königin bildet. Auch die weitere Verteilung der Wärme ist genau organisiert. So sind

bis bei der Königin die jüngeren Bienen, dann kommen die Älteren. Die Ältesten bilden die äußere Schicht.

Durch die dauernde leichte Flügelschlagbewegung und das gegenseitige Füttern mit dem flüssigen Wintervorrat wird eine stete Wärme erzeugt, die etwa 20 Grad ausmacht. Der Mittelpunkt der Traube erreicht sogar 30 Grad, jedoch nimmt die Temperatur nach außen stark ab, und da der Gefrierpunkt bei den Bienen schon bei 3 Grad liegt stirbt die äußere Schicht langsam ab, so daß bis der Winter vorbei ist, doch ein genügender Teil Bienen den Winter überlebt haben.

Ohne Badschisch gibt es keine Hotel-Zimmer

Wir lesen im „Bularester Tagblatt“ folgende Worte über das Badschischsystem, welches sich bei den Hotelportiers eingebürgert hat.

Die Schrift.

Das Telefon klingelt. Hallo, wer spricht? Temeschburg hängt am Draht? Ah, du bist Konrad... Mit einem Wort, du kommst morgen am Nordbahnhof an, ich soll dir ein Hotelzimmer besorgen... Verstehe, nicht irgendwo la mama dracului, sondern im Zentrum der Stadt. Natürlich, es ist bequemer, man hat gleich alles bei der Hand.

Ich hänge ab und belege mich also gleich auf die Suche nach einem Hotelzimmer. Im ersten Hotel war kein einziges Zimmer frei. Aller Anfang ist schwer, denke ich und esse ins zweite Hotel. Dort gibt mir der Portier die falsche Nummer. Wieder kein Zimmer, weder im ersten oder im zweiten Stock noch heute oder in einer Woche. Auch im dritten, vierten und fünften Hotel werde ich mehr, minder höflich abgewiesen.

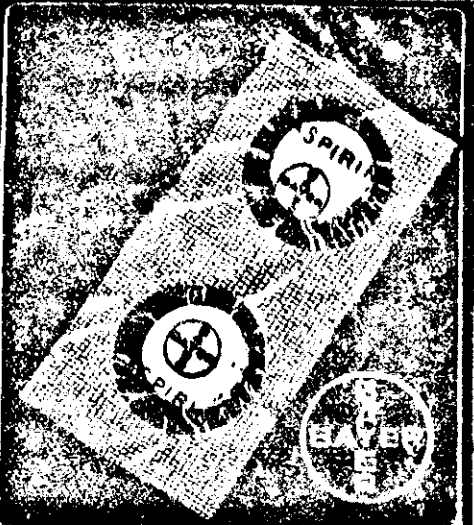
Im sechsten versuche ich das Herz des Portiers zu erweichen: Mein Freund kommt aus Temeschburg und kann doch mitten im Winter nicht im Eisminig übernachten. Er muß und muß ein Zimmer haben! Der Portier nimmt

meinen Ausbruch stillschweigend zur Kenntnis und wendet sich ruhig dem nächsten Herrn vor dem Pult zu. Als ich auch im zwölften Hotel weder im Guten noch mit Bösem etwas ausgerichte, rufe ich meinen Freund an: Hallo Konrad, du mußt deine Hilfe unterbrechen, in ganz Bularest ist kein einziges Hotelzimmer zu bekommen...

Wie? Du lachst? ... Was soll ich machen? ... Dem Portier soll ich freundliche Nasenlöcher machen? ... Fünfhundert, und wenn es sein muß, auch tausend freundliche Nasenlöcher machen? Ich verstehe nicht, was du damit meinst. Also mit einem Wort: Du kommst dennoch und werdest mir zeigen, daß in Bularest noch immer leere Hotelzimmer sind... Sobald man will... Nur freundliche Nasenlöcher muß man machen... Da auf das bin ich gespannt!

Tag darauf erweise ich meinem Freund am Bahnhof. Er begrüßt mich mit den Worten: Nenne mir ein Hotel, und ich steige dort ab! Warte ich werde deinen Namen schon finden, denke ich und nenne den Namen eines Hotels, dessen Portier mir der Hand auf dem Herzen versichert, daß keine Zimmer frei sind.

Wir fahren los und eine Viertelstunde später steht mein Freund in der Halle des Hotels dem bewußten Portier gegenüber. Ich lasse meinen Freund



ASPIRIN
TABLETTEN
in der neuen
"Cellophan-Packung"

Hygienisch — vor Verschmutzung geschützt —
bei Bruch kein Verlust!

ASPIRIN
gehört ins Haus!

Wer benötigt Arbeitskräfte?

Das neben der Arbeiter Arbeitskammer amtierende Militärbüro ersucht alle Behörden und Privatunternehmungen, die Mangel an Kräfte für gemeinnützige Arbeit haben, dies mündlich oder schriftlich zu melden.

Von den requirierten Arbeitskräften werden diese im Bedarfsfälle zu den von der Präfektur festgesetzten Löhnen angewiesen.

Mündliche Anmeldungen können, mit Angabe der Zeit für welche man diese benötigt, täglich von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags, im Militärbüro der Arbeitskammer, Arab, Bulb. Carol Nr. 19 vorgenommen werden.

52 Grad Kälte in Norwegen

Aus Oslo wird gemeldet, daß in Lonsel, etwa 100 Kilometer südlich von Trondheim, mit 52 Grad unter Null die bisher tiefste Temperatur dieses Jahres gemessen wurde.

nicht aus dem Auge, denn ich will sehen, wie er das mit den 500 oder 1000 freundlichen Nasenlöcher macht. Da legt schon der Portier die Hand aufs Herz und schüttelt mit dem Kopf. Das genügt mir, trotzdem ich nicht höre, was sie miteinander sprechen. Ich frohlocke. Garabeso hat der Portier auch mir bezeugt, daß keine Zimmer frei sind. Mein Freund ist also abgeblüht, blamiert hat sich der Konrad. Da grinst er verschmitzt und reicht dem Portier einen Brief. Dieser stimmt den Portier nachdenklich. Blödsinn! Er tippt er sich auf die Stirn und sagt: Jetzt fällt mir ein: ein Zimmer ist wirklich noch frei. Aber nur ein einziger im soundsobleten Etod. Wo sind ihre Köpfe?

Triumphierend kehrt mein Freund zu mir zurück. Neugierig frage ich: Wie hast du das gemacht?

Wie? Ich übergab dem Portier ein Empfehlungsschreiben der Nationalbank.

Da! In einem man solche Empfehlungen hat! Hebeln sie denn kennst du bei der Nationalbank?

Den Gouverneur und den Hauptkassierer!

Wie? Was? Höre ich auf?

Sie kennen mich zwar nicht, aber ich habe stets einige Empfehlungsschreiben mit ihrer eigenhändigen Unterschrift in meiner Brieftasche. Und diese können oft Wunder wirken.

Ich habe es gemacht. (epor)

FORUM-KINO

ARAD Telefon 20-10

Sente

Ein Film, dessen dramatisches Thema und die Sensationen in der Geschichte des Kinos unvergesslich sein werden.

„Die Kristall-Brücke“

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr
Lager Programm neuestes Journal!

Das ideale Abführ-, Blut- und Harnreinigungsmittel sind die Dr. Gold'sche
— **SOLVO PILLEN** —
Eine Schachtel kostet 50 Lei und wird von der Apotheke Dr. Gold's in Arad erzeugt. In allen Apotheken erhältlich.

**Achtung Kaufleute
Gewerbetreibende
Industrielle!!****5%-ige Verkaufs-Block**

unbedruckt und perforiert Lei 25.-
bedruckt mit Kopien (klein) 70.-
kleinere groß Lei 110.-
Zusätzlich Numeration

Duchdenderei
„Kraider Zeitung“
Arad, Placideplatz 2. Fernruf 15-39

ARO-Kino, Arad

Telefon 24-45

Sente

Ein großartiges Lustspiel erfüllt von Sensationen

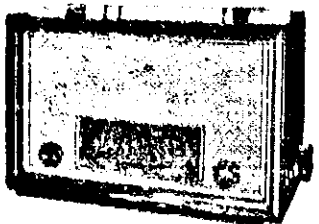
Meine Frau Cerefa

Mit den hervorragendsten Künstlern der deutschen Filmbühne Hans Scharf u. Alice Matzinger

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

**Dachziegel-Meister, Meister mit praktischen Erfahrungen in der Herstellung der
Dachziegel- und Mauersteinfabrikation**

gute Brenn- und Maschinenkenntnisse, vertraut mit dem modernen Anlagen in Dauerstellung gesucht.
Nur verantwortungsbewusste, einflussreiche Meister sollen Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild, unter Angabe der Gehaltsansprüche an die „Fabrica de Tigla si Caramida „Motru“ Sir-Balo, Maderul Mehedinti, einreichen.

**Radio-Neuheiten**

Deutsche Wellenarten: Grady, Schaub, Einband, Klappnetz, Büro, Radios Gummi etc. auf Lager — Solide Preise

„MECATON“ OH. CIACIS & Co. ARAD
Bulev. Regala Ferdinand 27. — Telefon 18-47

Bei der Arader Textilindustrie A. G. Arad werden

tüchtige Weber und Weberinnen

mit guten Bedingungen aufgenommen.

Vorstellung ab Montag täglich um 8 Uhr früh.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Vorstellungen um 8, 6, 7, und 9 Uhr

Angenehm gehelligter Saal

Es kommt!

Der größte deutsche Film!

Es kommt!

Willy Birgel — Hilde Weizner

Das Leben und die Triumphe
des großen Genies

„DIESEL“

Der große Erfolg der UFA-Filmfabrik Berlin

Noch 2
Tage

„Die Sünde der Jugend“**CORSO FILMTHEATER**

Telefon 24-44 ARAD

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Neuere Wochenschau

Das romantische Leben eines jungen Mädchens. Aufregung u. Unterhaltung

Das Mädchen von Fano

mit **BRIGITTE HORNEY**

„ROYAL“ KINO

ARAD, Strada Alexandru No. 2

Sente

Vorstellungen um 8, 6, 7 und 9 Uhr

Der großartige Schlagsfilm der modernen Filmbühne

„Kurler des Südens“

Mit Charles Danel — Janu Holt — Pierre Richard Willm

Hölle am Panama-Kanal

Roman von Alexander von Chayev

Ab. Fortsetzung

Gustav Semell hob das Glas, er hielt die gelbe Flüssigkeit eine Weile gegen das Licht der Petroleumlampe, dann schüttete er das Glas auf einen Bug in die Nacht. Van Stranden füllte die Gläser nach.

„Trinken wir auf die größte Gemeinheit, die es auf dieser Welt gibt. Auf die Verlogenheit der Augenbühnen, he!“

Das helle Klängen des Glases übertrug das laute Schlagen, das aus dem Himmel dröhnte in die ausstehende Nacht drang.

Alle Köpfe der Erde schüttelten die Köpfe, einen Strahlen der Stadt Panama, Chiriqui und Japater, Veger und Muralien in allen Schattierungen von tiefem Schwarz bis zum hellsten Braun, immer vergnügt, lachende Anführer

aus Katana und den Philistinen, melancholisch aussehende, dunkelhäutige Amerikaner. Alle waren gleich vertuscht, alle hatte der Schmelztiegel des Kanals in die gleiche Arbeitsweise, in die gleichen Lebensbedingungen gezwängt, geformt durch gleiches Blut, durch gleichen Hunger.

Im oberen Teil der Stadt standen die Wägen der amerikanischen Beamten und der lebenden Ingenieure. Die Straßen, die mit Palmen, grünen Pfefferbäumen und Sykomoren eingefaßt waren, umrahmten einzelne blühende Gärten, aus denen einzelne Wägen im südlichen Himmels hervorleuchteten.

Das wohl geführte Landhaus Maf-Jerd, das Präsidenten der Kanal-Kommission mit seiner Säulenfassade und Terrasse war eine der größten, von seinen Balkonen konnte man über den blauen Golf sehen. Die Maf-Jerd, die sich vorbrannten über den offenen Himmel bläulichen, waren von Gelbbräun mit verquälenden Altschiffen geblieben. Japanische Gärten hatten den Altschiffen der Tropen in vollendetester Weise zur Ausgestaltung des Kanals beigetragen. Das Schwanenbassin, in dem

gerade Mr. Wasser mit einigen Freizeitschülern ein Bad nahm, während ihre übrigen Gäste an den Tischen des Kanals, war von weitem und rosa Pampasgras, Papyrus und einem Spalter von Zitronen- und Orangenbäumen umgeben. Kolibris schwebten wie kleine farbige Lichter zwischen dem Grün. Auf dem gepflegten Rasen, der wie ein Teppich war, spielten einige Kinder, behütet von ihren schwarzen Wägern.

Walter war in seinem Arbeitszimmer, als ihm der Diener Doktor Manuel Quereza und General Esteban Quereza meldete. Gedankenlos sah er auf den in zartes Leder gefasteten Schreibtisch auf dem Schreibtisch, der den ab. August zeigte.

„Ich lasse die Herren bitten!“ Walter viel den Diener noch einmal zurück. „Verständlich!“ Die Ingenieure klauten den dem Besuch, der sich bei mir angemeldet hat. Ich lasse ihn bitten, heraufzukommen. Er befindet sich im Garten bei der Teegeißelung.“

„Sehr wohl, Sir.“ Der Diener in schwarzen Seidenhosen und Wams betrat sich, bevor er die große, gold-

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 12 Lei, fortgedruckt 10 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) 120 Lei. Für Stellenfuchende 8 Lei pro Wort (mindestens 80 Lei). Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10 Prozent Nachlaß. Kennwortausdruck 20 Lei. Kleine Anzeigen sind voraus zu bezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Nachporto bleiben unbeantwortet.

Große Weberlei sucht tüchtigen Webmeister der mit glatten, Stühlen und Schafmaschinen vertraut ist. Nur erstklassige Sträfte, mit langjähriger Praxis sollen sich melden. Eigenhändig geschriebene Offerte, mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeits, sind an die Administration des Blattes, unter „Weberlei 4878“ zu richten.

Zu verkaufen: „Danz“-Traktor, 25 PS 1942-er Ausgabe mit elektrischer Beleuchtung Lei 850.000.—; „Danz“ 35 PS, 1943-er Lei 1.200.000.—; „Danz“ 45 PS, 1943-er Lei 1.200.000.—; „Danz“ 28 PS, 1942-er Lei 1.000.000.—; Ähnliche Traktoren sind wenig gebraucht und mit Pflug zusammen zu verstehen. „Danz“ 50 PS, ganz neu, Lei 1.550.000.—; „Panomag-Diesel“, 38 PS, 1941-er, Lei 1.100.000.—; „Danz“ 22/28 PS, Lei 700.000.—; „International“ 10, 20 PS, Lei 550.000.—. Anton Balogh, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 65. Telefon 24-93.

35 PS „Danz“ Bulbogg-Traktor samt 3 und 4 Schar Eberhardt Pflug ist zu verkaufen bei Andreas Bludr, Viktoria-anna-Lomias Nr. 1067 (Rom. Arad)

Hammermühle mit Eisen, Fabrikat Schramm, Hütel & Schmid, Typ W. 9. S. ganz neu, ist zu verkaufen. Hans Erieh, Traunau 30. (Rom. Arad)

Zu verkaufen, eine Spelsetebenz mit 6 Litern, ein Tisch für 12 Personen ausleuchtbar, 6 Stühle, eine große, feine Hobel- und Sägemaschine, ein Messer samt Kesselfeuer. Arad, Wada dela Munitat-Strasse No. 39.

Verfälschte Köchin mit deutsch rumänischer Sprachkenntnis gesucht. Stuhnmädchen vorhanden. Mosol, Arad Tey-lla, Ede Victoriel und Aurel Blacow-Casse.

Maschinen zu Mühle sofort gesucht. Mühle Nagy, Taut (Rom. Arad)

Suche eine ältere perfekte Dam-nist-furth, die auch Daut- u. Wasserstellen legen kann. Griseur Herold, Orasile Broos. (Rom. Hunedoara).

Pferdemist ständig zu haben in Arad, Str. Episcopiei 14.

Verstorbene Frau von außen schloß. Der Präsident nahm einige Aktien, die auf seinem Schreibtisch lagen und verließ sie in einer Kasse. Dann richtete er sich auf und ging den Einreihenden entgegen.

General Quereza wirkte neben dem welthaarigen Doktor Quereza, dem Gouverneur von Panama und politischen Gegner Marraguins, wie ein Kavalier neben seinem Vater. Selbst die prächtige Uniform, die von Gold und Silber glänzte, fandte seinem Gesicht nicht die nötige Würde verleihen, einem Gesicht, das eher verfallen und hilflos schien als männlich.

„Ich freue mich, die Herren bei uns begrüßen zu können“, Walter schloß die Tür zu Quereza die Hand. Das Gesicht Quereza war von hundert scharfen Nadeln durchbohrt, über den dunklen, schattigen Augen standen weiße Augenbrauen in tiefen Furchen ab. Er mochte ungefähr siebzig Jahre zählen. Sein Gesicht war von der Sonne gebräunt, sein Gang trotz seiner Jahre aufrecht.

(Fortsetzung folgt)